

Die Wartezeit überbrücken

Arzt-Patienten-Seminar im HDZ dreht sich um Kreislaufunterstützungssysteme

Bad Oeynhausen (WB). Im voll besetzten Hörsaal des Herz- und Diabeteszentrum (HDZ) hat am vergangenen Samstag unter der

Leitung von Prof. Dr. Jan Gummert, Direktor der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie, und Hans J. Schmolke von der

Selbsthilfegruppe Organtransplanterter NRW ein großes Arzt-Patienten-Seminar zum Thema Organtransplantation und künstliche

Herzunterstützung statt gefunden. »Aufgrund des gravierenden Organmangels und einer stetig steigenden Anzahl von Patienten sterben nach wie vor zu viele Patienten auf der Warteliste für eine Organtransplantation«, betonte Gummert vor 160 Teilnehmern zu Beginn der Veranstaltung. »Der Einsatz von Kreislaufunterstützungssystemen, sogenannten ventrikulären Assistsystemen, nimmt daher deutlich erkennbar an Bedeutung zu. Für viele Patienten ist es der einzige Weg, die zum Teil lange Wartezeit auf ein Spenderorgan zu überbrücken.«

Immer häufiger werde auch der Einsatz dieser künstlichen Herzunterstützungssysteme als Dauerlösung. Experten aus dem HDZ NRW informierten interessierte Angehörige, Organtransplantierte, Wartepatienten und VAD Patienten in Vorträgen und Workshops und gaben Hilfestellungen für das Leben im Alltag. Prof. Dr. Eggert Stockfleth, Direktor der Universitätsklinik St. Josef Hospital Bochum, nahm ausführlich Stellung zur dermatologischen Nachsorge und Betreuung von transplantierten Patienten.



Gastgeber und Referenten des 6. VAD-Seminars im Herz- und Diabeteszentrum (von links): Dr. Katharina Tigges-Limmer, Jürgen Brakhage, Prof. Dr. Eggerth

Stockfleth, Stefan Lucke, Dr. Michiel Morshuis, Uwe Schulz, Stefan Wlost, Volker Lauenroth, Prof. Dr. Jan Gummert und Hans J. Schmolke. Foto: Kühn